Mitteilungen
aus dem Leserkreis

Zur Temperenzfrage

Middle Lake, Sask., 25. April. — Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und wenn ich Freitags Leibschmerzen habe, weiß ich, daß ich Sonnabends einen Erguß von Herrn Ursarius aus Main Centre lesen werde. Auch jetzt hat er seine „schreibgewandte verirrte" Feder gezückt und uns seine Ansicht über Enthaltsamkeit mitgeteilt. „Schade ist es tausendfach, daß er die korrekte Idee akzeptiert hat" (ist das nicht wunderschön gesagt?), uns aufzubinden seine Ansicht sei urgermanisch. Nein, bester Ursarius, Ihre Ansicht und Ihre Schreibweise sind nicht deutsch. Ihre Ansicht über Enthaltsamkeit läßt sich durch nichts begründen, auch nicht durch schwülstige Redereien, und Ihre Schreibweise muß mal chemisch gereinigt werden behufs Entfernung der erbärmlichen Fremdwörter, die Sie so gern anwenden. Jetzt spielen Sie sich gar als Urgermanen auf. Wissen Sie nicht:

Das sind die alten Germanen,
Sie wohnten am Ufer des Rheins,
Sie lagen auf der Bärenhaut
Und tranken immer noch eins.

Aber Scherz beiseite. Jemanden durch Gesetz zwingen zu wollen, dies oder jenes nicht zu essen oder zu trinken, weil es der Gesetzgeber selbst nicht genießen will oder mag oder nicht verträgt, ist kindisch. Wer frischgebackenes Brot nicht vertragen kann, muß keins essen, wer Schnaps oder Bier nicht vertragen kann, muß nicht trinken. Weil es im Uebermaß genossen schädlich wirkt, ist kein Grund zu gesetzgeberischen Maßnahmen. Dann könnte man ebenso gut Tabak, frisches Obst, starkes Schnüren, enge Schuhe usw. verbieten.

Bier und Wein sind Gottesgaben, und die Bibel selbst zeigt uns, daß ihr Genuß keineswegs als nicht wohlgefällig gilt. — Siehe auch das Verhalten Christus bei der Hochzeit zu Canaa. — Gänzliche Enthaltsamkeit durch Gesetze einführen, ist ein Ausfluß eines unduldsamen, finsteren, puritanischen Geistes. Die Scott Regierung ist keineswegs auf dieser Plattform gewählt und kann ohne Volksabstimmung nicht das Gesetz machen. Mit dem heißen Enthusiasmus ist es nichts, Herr Germane!

A. H. Miller.

Ist er schon vom Feind erschlagen,
Oder wird er lebend sein?
Manches Kind wird weinend fragen:
Wo ist denn der Vater mein?
Und die Mutter muß ihm sagen:
Er wird wohl erschossen sein?

Mancher hat den Tod gefunden
In des Meeres tiefem Grund
Und vorher noch wenig Stunden
War er lebend, und gesund.
Ach so schnell hüßt dort ein Krieger
sein so junges Leben ein.
Und wer weiß, wer wohl der Sieger
Wenn zu End der Krieg wird sein!

Ach, wie sel'n die armen Leute
Wenig Spuren wohl vom Sieg.
Hingeschlachtet sind viele Leute
In dem fürchterlichen Krieg.
Manches Weib muß bitter weinen
Um den vielgeliebten Mann,
Und da sind die lieben Kleinen
Bei der Mutter hintendran.

Ist schon manches Band zerrissen,
das den Ehstand schön geziert,
Mancher Mann hat scheiden müssen,
Wo das Weib ihn nie mehr sieht.
Und wie viel der lieben Kleinen
Werden wohl jetzt Waisen sein?
Wird kein Vater mehr erscheinen,
Bleibt die Mutter nur allein.

Wer kann jetzt das Elend wägen,
Jetzt in solcher schweren Zeit?
Und wer wird die Kleinen pflegen,
Wenn der Vater ist im Krieg?
Gott, laß Deine Gnade walten;
Denn die Menschen sind zu schwach.
Du kannst alles wohl erhalten
In dem großen Weh und Ach.

Liebe, weine nicht beim Scheiden,
Weil ich auf den Kriegsplatz muß;
Sagst ich auch den Tod jetzt leiden,
einmal ist's der feste Schluß.
Als Soldat bin ich geboren,
Hab' mein Leben eingesetzt.
Hab' dem König zugeschworen
Und vollbringen muß ich's jetzt.

Wenn auch viele Tausend fielen,
Die schon längst im Grabe ruhn,
können nicht zur Heimat ziehen.
Dies ist alles Gottes Tun.
Ihre Rosen sind verschwunden
von der Wangen schöner Pracht.
Doch, sie haben überwunden.
Allen Freunden gute Nacht!

Ein Leser.

Aus Saskatchewan

Eigenheim, Sask., 29. April. — Schnee und Eis sind fort. Overall über alle Berge, der Wald oder Busch strebt im schönsten Grün, die Farmer arbeiten ohne Ermüden vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht, um die liebe Saat wieder in Gottes Erde zu streuen. Mit wieviel Hoffnung wird jetzt wieder gesät, und wird es auch gedeihen? Gott weiß es nur allein. Die Witterung ist seine gute, nicht als Sturm und wieder Sturm. Ist der Himmel manchmal auch trübe, so geht der Regen doch nur über uns hinweg und wir haben nichts davon. Das Sprichwort sagt: Früher Donner, später Hunger. So war es auch voriges Jahr und so wird es wohl wieder werden. — Mit dem Gesundheitszustand geht es noch immer; jetzt hat jeder anderes zu tun als krank zu sein. — Geflügeln ist auch noch keiner seit dem Sommer, und Kindertaufen sind jetzt gerade keine mehr. — Herr Reinhold Albrich ist auf seine Heimstätte mit Frau und Kind gezogen; er hat sich im Winter ein Haus gebaut, ist wohl jetzt noch nicht ganz fertig, aber zur Not geht es schon drin zu wohnen. — Von Herrn Johann Dino seinem Kauf wurde abschlägig nichts. — Karl Benner und Frau von Young waren letzten Sonntag in Eigenheim auf Besuch.

Vor einiger Zeit las man im „Courier" in einer Korrespondenz, daß so viele sind, die gerne etwas Neues lesen möchten, nur zum Schreiben hat keiner weder Lust noch Zeit, darin hatte jener Schreiber ganz recht: Lesen will jeder immer etwas Neues, da kann man ja nicht die Zeit erwarten, bis der Postmeister daheim ist. Schon lange vorher wird die Road entlang geschaut, ob er noch nicht kommt, und kaum ist er zu sehen, so wird auch schon gesagt: Nur schnell die Postsachen geholt, daß es was Neues zum Lesen gibt. Ob es blos die Neuigkeiten sind, wo so interessant sind, oder ob es der Krieg ist, was sie so neugierig macht, ich könnte fast sagen keines von beiden; denn steht niemals etwas vom eigenen Distrikt drin, so wird nur geschimpft, oder gespottet darüber, daß sich oft der Schreiber nicht froh dran ist, und der Krieg der geht auch so La-la-la an ihnen vorbei; keiner denkt, daß man in Kriegszeiten lebt, wo so viel Elend und Not in der Welt ist. Da ist noch, wie immer den ganzen Winter über, bei jeder Gelegenheit ein Fäßchen Bier mit fröhlicher Musik und Tanz ausgetrunken worden. Draußen auf dem Kriegsschauplatz muß so mancher seinen letzten Blutstropfen hergeben, muß bei kalter, stürmischer Winternacht draußen stehen, während sie hier beauem am Ofen sitzen. Wie mancher Sohn wäre lieber bei seinem alten Vater geblieben, um ihm die Last der Arbeit abzunehmen, mußte aber fort, während hier nur jeder fort will, um für sich allein zu arbeiten. Ja, darum, weil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird auch die Liebe in vielen erkalten, wie mancher Gem könnte gespart werden an unnützem Wohlleben, um für die armen, vom Kriege Heimgesuchten etwas zusammen zu tragen, anstatt, wie in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Frauen den Strumpf stricken für die Krieger draußen, sitzen hier die Frauen in Canada mit den Männern und jungen Burschen Nächte hindurch und spielen Trumpf und Schwalen und Kreuz, wenn auch das Baby nebenan schreit, weil es im Schmutz und Wasser liegt. Das hindert sie nicht, nur weiter wird gespielt. Manche junge Frau nimmt blos das Baby mit und läßt die andern Kleinen von 2—8 Jahren zu Hause allein von Sonntag Morgen bis Montag Mittag ungekämmt. Wie die alleine bei Winterkälte fertig werden? Und mancher Mann läßt seine Frau mit 2 oder 3 Kindern zuhause und sitzt Nacht für Nacht am Kartentisch, und wie wird der Sonntag verbracht? Anstatt zum Gottesdienst zu fahren, wird auf den Vergnügungsplatz gejagt. Es ist keine Zeit für etwas anderes zu tun, nur dem Vergnügen nach! Draußen im Osten kämpfen sie in Bergen und Klüften, auf dem Wasser und unter dem Wasser, hoch oben in den Lüften, und tief unten in schmutzigen Gräben, sodaß man stündlich fragen möchte:

Wie siehts aus im fernen Osten,
Wo der Krieg so wüten tut?
Manches Leben tut es kosten
Und noch manches junges Blut
wird so schnell dahingerissen,
zu der mörderischen Schlacht.
Und kein Mensch kann es nicht wissen,
Wann dort Gott ein Ende macht.

Wieviel Eltern müssen weinen
Um ihr heißgeliebtes Kind,
Das wohl nicht mehr wird erscheinen,
Wenn der Krieg ein Ende nimmt!
Der mit Kummer ward erzogen
Und mit Armut durchgebracht,
Ist so schnell dahingeflogen;
Läßt sein Leben in der Schlacht.

Manche Schwester wird jetzt fragen:
Wo ist denn der Bruder mein?
Ist er schon vom Feind erschlagen,
Oder wird er lebend sein?

Manches Kind wird weinend fragen:
Wo ist denn der Vater mein?
Und die Mutter muß ihm sagen:
Er wird wohl erschossen sein?

A. H. Miller.

Prussia, Sask., 4. May 1915. — Am Freitag letzte Woche, am ersten Tag des Sturmwetters, soll ein Funke aus dem Schornstein des Farmers Samuel Zug auf ein Strohstall gefallen sein, wo die Pferde über Mittag ihr Futter bekamen. Ein kleines Mädchen, das den Rauch gesehen hatte, lief schnell ins Haus und sagte es Herrn Sulz Derselbe lief sofort zur Unglücksstätte, konnte aber nur zwei Pferde retten; zwei Pferde mit 2 paar Geschirre sowie etliche Hühner sind mit verbrannt. Der Sturm hat ferner auf leichtem Land dem Getreide Schaden beigebracht.

Hier in der Christusgemeinde der ev. lutherischen Kirche hat sich ein Frauenverein gebildet. Derselbe hatte seine erste Versammlung am 29. April und hielt zuerst die Wahl der Vorsteherinnen ab. Es wurden gewählt: Frau Käte Wirz, Präs.; Frau Salmena Suckert, Vizepräs.; Frau Lidia Kerder als Schriftführerin. Bei der Eröffnung verlas Frau Wirt einen Abschnitt aus der hl. Schrift. Nachdem neigten sich die Anwesenden alle zum Gebet, in welchem sie Gott bat, ihnen in ihrem Werk mitzuhelfen. Dann eröffneten sie nach einem schönen Gesang die Versammlung und beschloßen, für ihr erstes Werk eine Orgel der Kirche zu geben und einen Teppich. Der Verein scheint recht fest zu sein. Gott gebe ihnen viel Glück und Segen zu ihrem angefangenen Werk.

Simon Eberle.

Aus Manitoba

Whitemouth Neuigkeiten.

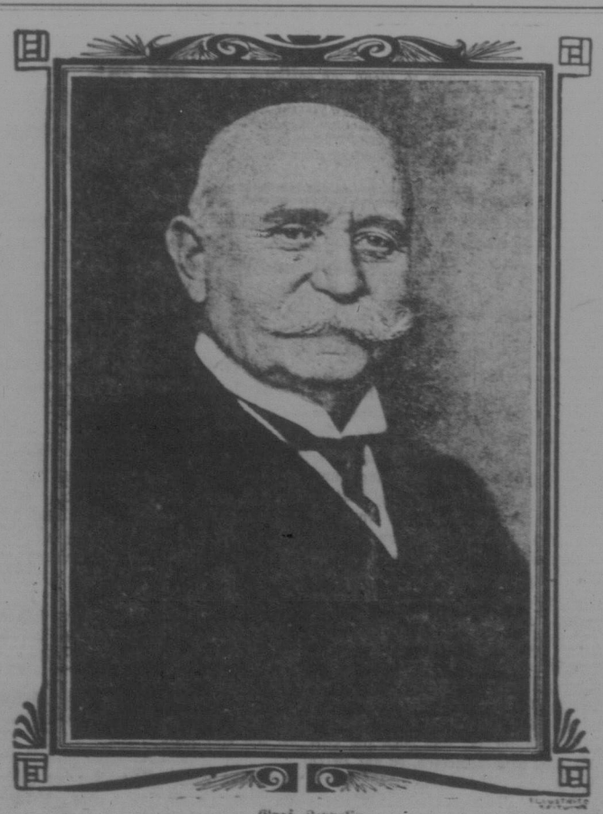
Whitemouth, Man., 3. Mai. — Die ganze letzte Woche war es sehr kühl. Für die Farmer ist ein solches Wetter angenehm; denn er ist augenblicklich sehr beschäftigt beim Landklären. In ein paar Tagen sollte alles Getreide in der Erde sein. Der Weizen ist schon mehrere Zoll hoch. Auch kam der Regen zur rechten Zeit, wo das alles gut aufgegangen ist. Der Himmel ist bewölkt, und jede Stunde kann wieder Regenwetter eintreffen, was der Farmer nur mit Freuden sieht. Wo nur ein Stückchen Land frei ist, wird es auch eingesät; denn in dieser Zeit der Trübsal braucht man nicht nur für sich, sondern auch für seinen Nächsten zu sorgen. Das Wort sollte wahr werden: „Canada wird noch mal die Brotkammer der Welt werden". Bis jetzt sind ja die allerbesten Aussichten für eine gute Ernte.

E. W. Blank verlor ein einjähriges Kalb durch Ertrinken.

Bei einer Trusteeversammlung des Winnipeg Falls S. D. wurde beschlossen, genügend Land zu pflügen auf dem Schulhof, um einen guten Schulgarten wie es von dem Department vorgeschrieben ist, für die Kinder zu errichten. Jetzt sieht man die Kinder jeden Tag fleißig hacken, graben und pflanzen. Im Herbst sollen Preise unter die Kinder verteilt werden für die besten Früchte. Man sollte stets versuchen, die Kinder auf dem Lande zu behalten.

Wegen der Saatzeit wurde die Sägemühle für unbestimmte Zeit vom Betrieb eingestellt, es sind noch eine ganze [illegible] Baumstämme zu schneiden.

Es wird berichtet, daß Fred Herzog und Fred Schultz sich auch eine Heimstätte aufgenommen haben in dem Winnipeg Falls Distrikt.



Graf Zeppelin

Tragt kein Bruchband

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbstanhaltend gemacht sind, um die Teile fest an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern angebracht nicht nötig, daher Reiben oder gegen den Rücken drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und sind heute nächsten Tage übersenden. Weich wie Sammt leicht anzubringen — billig. Overzeugungsbrief ist natürlich, also nachher kein Bruchband gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen das wir sagen, senden wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zu Ihr. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Coupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Blk. 1900, St. Louis, Mo.

Name .....

Adresse .....

Nächstens Brief, wird eine freie Probe Plapao bringen.

Ein Besucher in der Stadt war Dienstag F. L. Carrall. Er hielt sich geschäftshalber hier auf und fuhr wieder weiter.

Albert Wadrop und Charley Hill, Kinder von der Whitemouth Consolidation Schule, haben ihre Applikation für „Entrance"-Examen eingereicht. Auch in der Stadt sind die Kinder fleißig am Arbeiten in ihren Gärten. Ein Platz um den Stadtschulhof mit schönen Bäumen zu bepflanzen, wurde von Herrn Watson vom Department entworfen. Demnächst wird der Plan zur Ausführung gelangen. Heute, auf „Arbor Day", ist man in allen drei Schulen fleißig dran, um die Gärten fertig zu bringen sowie Bäume zu pflanzen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

C. Hill fuhr heute nach Winnipeg, um wichtige Geschäfte zu erledigen.

Frau Robert Meuer verließ die Stadt Sonnabend und fuhr gleichfalls nach Winnipeg.

Fräulein Edith Fingland, Präsipal von der Whitemouth Schule, fuhr nach Winnipeg. Sie war schon für eine ganze Zeit nicht gesund und wird sich in ärztliche Pflege begeben. Da wir aber einen Arzt haben, so wird allgemein angenommen, die Krankheit ist schlimmer als man zuerst annahm.

Fräulein Alwine Hildebrandt machte eine Besuchsreise nach Canora, Ont., von wo sie am letzten Sonnabend wieder zurückkehrte.

GEO. C. SPEERS, M.A., L.L.B.
Rechtsanwalt, Advokat und Notar.
Inhaber der goldenen Medaille für Rechtswissenschaft.
Office: Cupar Sask.
Wer einen wirklich guten Rechtsanwalt braucht, wende sich an obengenannten Herren.

Herr P. Flachmann hielt Gottesdienst in beiden lutherischen Kirchen Sonntag, den 2. Mai. Am Tage zuvor war Konfirmantenunterricht.

Ein neuer Zaun wurde gemacht bei A. Hildebrandt.

Bob Wadrop verlor die Gerichtsverhandlung mit dem Kontrakt der Wasserleitung. Es handelte sich um eine Entschädigungsklage von $8000.

Folgende Landsleute gedenken in Bälde sich hier anzusiedeln: Horst Abnert von Thelma, Alta.; Gregor Lucrinski von Hazlaffe, Sask., und John Schimnowski von Gretna, Man.

Unterzeichneter erhielt kürzlich von Australien von Herrn Pastor Franz Lehman einen Brief, worin er mir mitteilte, daß er noch gesund und munter ist, aber auch der Storch ist in seinem Hause eingekehrt und hat eine Tochter zurück gelassen. Herr Pastor Lehmann ist vielen bekannt. Seine Adresse ist: Angaston, So. Australien. Die Verhältnisse hätten sich auch nur wenig in Australien gehindert seit der böse Krieg im Gange ist.

Euer Korr. E. W. Lezow.

Aus Ontario

Conestogo, Ont., Ende April 1915.

Werter Courier

Am 1. April fand in aller Stille die Hochzeit von Sidney Armstrong mit Frl. Hilda Hemmerich statt im Hause der Mutter der Braut um 5 Uhr Nachmittags.

Pastor H. P. Hansen vollzog die Trauung in Gegenwart der Mutter und Frl. Emma Kientze. Das junge Paar hat sich vorläufig hier niedergelassen.

Am 21. April verheiratete sich Alfred Stroß von Elmira mit Frl. Wilhelmina Köhler, Tochter von Louis Köhler und Frau, Waterloo Township. Die Trauung wurde von Pastor Bockelman von Waterloo vollzogen in Gegenwart einer Anzahl geladener Gäste. Das neuvermählte Paar hat sich auf des Bräutigams Farm nahe Elmira niedergelassen.

Wir kaufen Getreide
nicht auf eigene Rechnung,
sondern
verkaufen es für den Farmer an den
Meistbietenden.
Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn zufriedene Kunden sind unsere beste Empfehlung. Lassen Sie sich unseren Marktbericht zusenden und verlangen Sie Auskunft über die Marktlage. Wir beantworten alle Briefe in **deutscher Sprache.** Schicken Sie Ihre Frachtbriefe an die
Simpson-Hepworth Co., Limited
147 Grain Exchange, Winnipeg, Man

Geo. Hemmerich vom Queens University, Kingston, besuchte hiesige Verwandten, bevor er sich in die Minen von Neu Ontario begab, wo er den Sommer durch in Arbeit steht. Unser Städtchen hat Schritte getan, um zu einem Polizei-Städtchen gemacht zu werden. Die Vermessungen sind gemacht und die Bittschrift, die dem County-Rat vorgelegt wurde genehmigt und die Ernennung erfolgt bei der nächsten Sitzung im Juni.

Am 23. April hat der Schnitter Tod einen von den ältesten Einwohnern des Townships Woolwich abgerufen in der Person von Johann C. Schweitzer, zu New Jerusalem wohnhaft. Er war am 14. Febr. 1830 in Effingen, Großherzogtum Baden, Deutschland, geboren, kam 1853 nach Amerika, und ungefähr ein Jahr später nach Woolwich Township, wo er seitdem gewohnt. In 1858 verheiratete er sich mit Anna Götz von hier, die im Nov. 1875 starb, den Gatten und eine Tochter hinterlassend, die vor Jahren dem Vater auch im Tode voranging. In 1877 verheiratete er sich wieder mit Katherine Müller, die ihn mit 3 Söhnen und 1 Tochter, John W., Martin C. und Louis und Ida (Frau Wm. Klinck), sowie 8 Enkel, 1 Urenkel, 1 Bruder und 3 Schwestern überlebt. Sein Alter war 85 Jahre, 2 Monate und 9 Tagen. Er wurde am Montag, den 26. hier begraben.

Am 1. Mai wurde Herrn Wm. Feil und Frau ein Sohn geboren.

Am Sonntag, 9. Mai, findet in der Nachbarstadt die Einweihung der neuen luth. St. Jakobus Kirche statt, wobei mehrere auswärtige Pastoren, darunter auch Pastor Hansen von hier, predigen werden. Die neue Kirche ist ein prachtvolles Gebäude, welches unter großen Kosten gebaut wurde.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, die Seele des Israel Good von dessen schweren Krankheit, wie wir das vorige Mal berichteten, zu sich zu nehmen. Nach der Operation schien er gute Fortschritte zur Genesung zu machen, jedoch hat sich nachher sein Zustand verschlimmert, und am Sonntag, 18. April, starb er, eine tieftrauernde junge Witwe und ein etliche Jahre altes Kind hinterlassend. Er wurde am Donnerstag, 22. April, in St. Jakobs beerdigt. Pastor H. P. Hansen von hier hielt die Leichenpredigt und leitete die Leichenfeier.

Die Bäumen sind beinahe fertig mit der Saat. Manche Felder stehen schon grün mit dem jungen Getreide, das infolge des sehr heißen Wetters sehr schnell wächst. Die Hitze war so groß, wie wir sie zur Erntezeit im Juli und August haben, was natrülich die ganze Natur in ein frisches Grün umwandelte. Bäume stehen in Blüte, Winterweizen und Roggen sowie Grasfelder stehen jetzt ausnahmsweise gut, und wenn sie vor Frost bewahrt bleiben und sonst günstige Verhältnisse haben, können wir auf eine ausnahmsweise gute Ernte warten.

Henry Holli hat sich ein Automobil gekauft.

N. E.

Brachte endlich Heilung

Angesehener Farmer berichtet der Standard Medicine Co. in Regina über seine Erfahrungen mit Standard Skin Lotion.

Herr Johann Golling in Grayson, Sask., schreibt der Standard Medicine Co. in Regina:

„Unser Kind war Monate lang geplagt mit fürchterlichem Ausschlag auf dem Kopf. Aerzte haben dieses Kind behandelt, aber ohne besonderen Erfolg. Da wurde mir Skin Lotion empfohlen, und dieses Mittel hat Wunder getan; denn in ungefähr 14 Tagen nach Verbrauch von 2 Flaschen Skin Lotion war der Kopf geheilt.

„Jeder sollte in ähnlichem Falle meinem Rat folgen und nur dieses Mittel gebrauchen.

Johann Golling,
Grayson, Sask."

Derartige Anerkennungsschreiben werden uns täglich zugesandt und beweisen, daß Standard Skin Lotion allen Erwartungen gerecht wird.

Standard Skin Lotion ist das einzige Mittel, welches selbst in den schwierigsten Fällen Heilung verschafft.

Standard Skin Lotion heilt alle Hautausschläge.

Standard Skin Lotion heilt Eczema.

Standard Skin Lotion heilt offene Beinwunden der schlimmsten Art.

Standard Skin Lotion heilt Frostbeulen.

Standard Skin Lotion heilt Sonnenbrand.

Standard Skin Lotion beseitigt alle Unreinheiten der Haut.

Standard Skin Lotion können Sie für 50c per Flasche direkt von der **Standard Medicine Co., P.O. Box 683, Regina, Sask.,** beziehen, wenn es in der Apotheke oder dem Drug Store Ihres Wohnortes nicht vorrätig ist.

Agenten in allen Teilen Canadas gesucht.

Kampf mit Luftkreuzer

Britisches Unterseeboot soll von Marineluftschiff in den Grund gebohrt worden sein

Berlin, über London, 4. Mai. — Der Admiralitätsstab der Marine hat heute Abend angekündigt:

„Am 3. Mai hatte ein deutscher Marineluftkreuzer in der Nordsee in Gefecht mit mehreren britischen Unterseebooten zu bestehen. Eine der von dem Luftkreuzer abgeworfenen Bomben traf ein Tauchboot und bohrte es in den Grund.

„Das Luftschiff war während der Dauer des Gefechts dem heftigen Feuer der Tauchbootgeschütze ausgesetzt, ohne jedoch getroffen zu werden. Es erreichte unbeschädigt seinen Heimhafen."

Mahlzeiten sind nie zu spät

Wenn Sie einen „New Perfection" Petroleum-Kochofen beim Anrichten zur Hilfe haben.

Die Berührung mit dem Streichholz genügt, ihn anzuzünden wie bei Gas. Er ist leicht durch Plones, Heraus- und Hinunterschrauben des Dochtes zu regulieren. Kurz, man erhält Gasofen-Vorzüge durch Petroleum.

„New Perfection" Petroleum-Kochofen werden für 1, 2, 3 und 4 Brenner-Größen hergestellt. Wenn Ihr Händler Sie nicht bedienen kann, schreiben Sie direkt an uns.

„Kanadas Stolz" erzielt die besten Erfolge

NEW PERFECTION OIL COOK STOVES

„In 2,000,000 Wohnungen verwendet"

THE IMPERIAL OIL COMPANY
Limited
Zweigfirmen in allen Städten

Gemacht in Canada

Deutsche Massen-Versammlung

Gleisingers Halle

Mittwoch, 12. Mai, abends 8.30 Uhr

Jeder deutsch sprechende Mann sollte sich an dieser Versammlung beteiligen. Wichtige Fragen stehen auf der Tagesordnung. Auf dringenden Wunsch einer großen Anzahl deutsch sprechender Männer wird von mir diese Versammlung einberufen.

John Tretter.

Verwegener Ritt

Fünfzehn ungarische Husaren verließen Przemysl kurz vor der Kapitulation und schlugen sich durch die Russen durch.

Wien, über Amsterdam und London, 1. Mai. — Nach einem langen und abenteuerlichen Marsche hat gestern eine Abteilung von 14 ungarischen Husaren, welche der Besatzung von Przemysl angehörten, unter der Führung des Sergeanten Johann Szasz die österreichischen Linien erreicht.

Die heldenmütigen Husaren verließen die galizische Festung am 22. März, wenige Stunden vor der Kapitulation, und haben sich unter beständiger Todesgefahr und unsäglichen Strapazen durch die russischen Linien auf den schneebedeckten Höhen der Karpathen durchgeschlagen.

Im Felde

Kaiser hält bei Besichtigung eine Ansprache an das 4. Garde Regiment zu Fuß.

Köln, 8. April. — Die „Köln. Volksztg." berichtet: Der Kaiser hielt an das 4. Garde-Regiment zu Fuß bei seiner Besichtigung am 13. März folgende Ansprache: „Ich begrüße mein altes blaues Regiment meiner Brigade in Feindesland zum ersten Mal, seitdem wir in Döberitz exerziert haben. Das 4. Garde-Regiment hat in diesem Feldzuge mit Gottes Hilfe unvergängliche Lorbeeren an seine Fahnen geheftet und bis in die letzten Tage seinen alten Ruhm erhalten. Als Euer früherer Garde-Kommandeur und Euer oberster Kriegsherr ist es mein Bedürfnis gewesen, Euch zu besuchen und Euch meinen Königlichen Dank auszusprechen, da ich da 4. Garde-Regiment in den letzten Tagen so ruhmreich bewährt hat. Ihr kann stolz darauf sein, daß auch Ihr einen Anteil habt an den großen Erfolgen, und so spreche ich dem Regiment meine Glückwünsche zu diesen Erfolgen aus. So Gott will, wird er fernerhin helfen und uns helfen zur Niederringung des Feindes. Das ist das Ziel, nach dem wir streben müssen. Der Erfolg, den Feind niederzuzwingen, endgültig erreicht ist, und wenn es noch so lange dauert. Gott helfe Euch dazu!"

Erstürmung von Gorlice

Berlin, über London, 5. Mai. — Nach einer Depesche, die dem Tageblatt von seinem Sonderberichterstatter ging, ist der südliche Flügel des russischen Heeres im westlichen Galizien an einer 28 Meilen langen Front zurückgeworfen worden. Es heißt in dem Bericht:

„Der Angriff wurde mit solcher Entschlossenheit gemacht, daß die Russen gezwungen wurden, nicht blos ihre vorderen Stellungen aufzugeben, sondern auch die Dörfer hinter der Front zu räumen, die ihnen als Quartiere dienten. Nur in Gorlice hielten die Russen stand. Die Stadt wurde durch Beschießung seitens der Artillerie zerstört, und vor ihrer Einnahme durch die Deutschen fand ein erbitterter Straßenkampf statt. Mehrere Stabsoffiziere einer russischen Division, darunter mehrere Generale, wurden getötet oder verwundet. Die Mehrheit der Gefangenen trug Materialien, aber Bekleidung. Sie beklagten sich über Mangel an Nahrungsmitteln."

Kapitän Köhler von Kreuzer „Karlsruhe".